Es ist nicht nötig weit zu verreisen, auch hinter dem Haus gibt es manchmal interessante Motive. *Foto: Karl Füsselberger*

Magische Momente im Schnee

Fotograf und Workshopleiter Karl Füsselberger ist als zertifizierter Wanderführer des Verbandes Alpiner Vereine Österreichs Sommer wie Winter in den Bergen unterwegs. Nachfolgend gibt er Tipps für gelungene Winterfotos.

Gerade im Winter wird das Fotografieren zu einer besonderen Herausforderung. Die faszinierende Schönheit der verschneiten Landschaft verleitet dazu, den Auslöser zu drücken, doch die winterlichen Bedingungen erfordern spezielle Techniken und Einstellungen, um das volle Potenzial eines solchen Winterwunderlands einzufangen.
In diesem Artikel tauchen wir in die Welt der Winterfotografie ein und beleuchten die Bedeutung der richtigen Bildgestaltung und Belichtung, um unter den schwierigen Bedingungen des Winters beeindruckende Bilder zu erhalten.
Im winterlichen Fotografenalltag ist es unerlässlich sich vor den Herausforderungen der Kälte und Nässe zu schützen. Das Zwiebelschalenprinzip ist dabei eine bewährte Methode, um sowohl die Kamera als auch den Fotografen selbst effektiv dagegen zu isolieren. So bleibt die Freude am Fotografieren auch bei eisigen Temperaturen erhalten.
Bei der Winterfotografie – insbesondere bei der Schneefotografie – gibt es so gut wie kein schlechtes Wetter. Selbst die widrigsten Bedingungen können ideal sein, um außergewöhnliche Bilder zu machen – und machen Sie sich dabei keine Sorgen wegen Ihrer Kamera: moderne Kameras können mit Nässe und Kälte sehr gut umgehen.

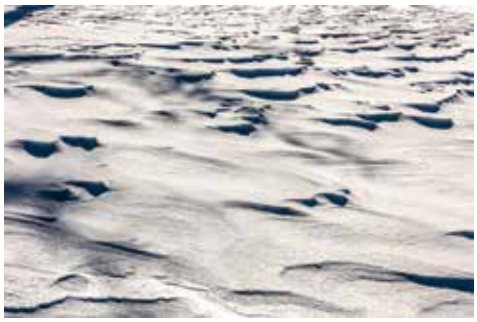
Bei Schnee auf die richtige Belichtung achten!

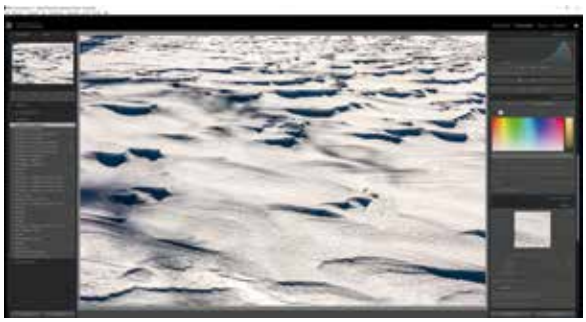
Belichten Sie immer auf die hellste Stelle im Bild. Der Dynamikumfang ist durch das viele Weiß komprimiert, aus diesem Grund ist in bei vielen Wintermotiven eine Überbelichtung auf + 0,7 EV zu empfehlen. Aber Achtung: In den bildwichtigen hellen Bereichen sollte unbedingt noch eine Struktur sichtbar sein. Bei JPEG ist der Spielraum sehr gering und die ausgefressenen Lichter wirken unschön.
Ganz besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang auch der Weißabgleich. Denn gerade im Schatten werden – im Automatikmodus aufgenommene – Winterbilder oft blaustichig und unterbelichtet. Hier ist auf alle Fälle auf den richtigen Weißabgleich zu achten.
Der Winter ist eine gute Zeit zum Experimentieren und Lernen. Ich probiere verschiedene Belichtungen aus, wobei

Bild links: Canon EOS R mit RF24-105mm F4 L IS USM I 1/1000 I f/6.3 I ISO 100 I 31
Bild ohne Belichtungskorrektur. Der Weißabgleich ist sehr blaustichig.
Bild rechts: Bild mit +1 EV Belichtungskorrektur aufgenommen.
Foto: Karl Füsselberger

Bild links: Winter Wonderland: Hier ist eine richtige Belichtung das A&O.
Bild rechts: „Expose to the Right – RTTR" wie die Amerikaner sagen; belichte auf die rechte Seite des Histogramms. Wichtig ist aber, dass die Lichter (hellste bildwichtige Stelle) noch eine Durchzeichnung erhält. Auf der rechten Seite des Histogramms ist sehr wenig Information enthalten, da es wenig sehr dunkle Bildteile gibt.
Foto: Karl Füsselberger

Variationen: Im Bild rechts habe ich im Adobe Lightroom Classic die Umwandlung mit dem Preset S/W hoher Kontrast angewandt.
Foto: Karl Füsselberger





Mit der neuen Farbmischer Funktion in Adobe Lightroom Classic ist es einfach Farbstiche zu entfernen und optimale Ergebnisse zu erzielen. Mit der Pipette den gewünschten Bereich auswählen und den angezeigten Punkt in den gewünschten Farbbereich ziehen.
Foto: Karl Füsselberger

die ersten Ergebnisse oft nicht überzeugend sind. Nach einer absichtlichen Überbelichtung verschwinden unnötige Details, doch manche Konturen werden besser hervortreten. Versuchen Sie auch einmal eine Schwarz-Weiß-Umwandlung, die Wintermotive eignen sich dafür hervorragend.

Hier noch ein paar wichtige Hinweise zur persönlichen Sicherheit bei Winter- und Schneeschuhwanderungen. Wenn Sie beim Fotografieren im Winter in den Bergen unterwegs sind, sollten Sie folgende Dinge genau beachten: Beim Winter- beziehungsweise Schneeschuhwandern müssen Sie immer das Wetter und die Schneesituation im Blick haben. Äußere Gefahren

Abendstimmung im Mostviertel in Niederösterreich, im Hintergrund sieht man den Ötscher. An diesem Abend hatte es minus 15 Grad und die Luft war sehr klar.

Schneeschuhwandern macht bei Neuschnee und schönem Wetter richtig Spaß, wie hier am großen Otter in Niederösterreich. Und: „Vordergrund macht Bild gesund" gilt auch im Winter.
Fotos: Karl Füsselberger

wie Wetterumschwung, Schneefall oder Lawinen können oft unverhofft eintreten. Aus diesem Grund bitte immer genau informieren, sich einer geführten Gruppe oder einem Berg- oder Wanderführer anschließen. Sicherheit hat oberste Priorität!

Eigenschutz: Die richtige Bekleidung

Neben den subjektiven Gefahren ist der Eigenschutz sehr wichtig. Aus diesem Grund sollte eine adäquate Bekleidung immer dabei sein.
Beginnen wir bei den Schuhen. Winterstiefel, wie zum Beispiel die Kamik-Nationpro bieten einen guten Schutz. Laut Hersteller sollen die Stiefel bis minus 30 Grad geeignet sein. Der Innenschuh kann herausgenommen und auch als Hüttenschuh verwendet werden. Im Fußbereich zieht sich eine Synthetikhülle drüber, die dann in die Gummisohle übergeht. Perfekt für Matschtage am Ende des Winters. Die Snowtread-Sohle ist rutschfest und für Schnee- und Eisuntergrund konzipiert. Für besonders kalte Regionen gibt es noch einen Sohlenwärmer von der The Heat Company, eine ganz dünne Einlegsohle, die die Füße bis zu acht Stunden warmhalten soll.
Als Basisausstattung reicht in unseren Breiten eine normale Wander- oder Trekkingkleidung. Ich trage sehr gerne eine elastische und wasserabweisende Skitourenhose. Kältefest machen Sie sich mit dicker Thermowäsche und Handschuhen. Beim Ansitzen sind noch eine Überhose und Daunenjacke empfehlenswert. Eine Schicht zu viel, die man ausziehen kann, ist immer besser.
Bei den Handschuhen bin ich bei The Heat Company aus Altenmarkt in Salzburg gelandet. Dort werden seit 1994 Handschuhe (ursprünglich für Jäger und Militär) designed und gefertigt. Diese werden mittlerweile von Fotografen in aller Welt geschätzt. Es gibt Handschuhe in allen Ausführungen und für jedes Kälteempfinden. Die Handschuhe bieten optimalen Schutz gegen Wind, Nässe und Kälte ohne Einschränkung der Beweglichkeit.
Das *Heat Layer System* besteht aus einem *Liner* (dünner Unterziehhandschuh) und wird kombiniert mit dem Shell-Fäustling und dem Hood-Überzieher.
Je nach Ausführung bietet das System freie Finger fürs Hantieren mit der Kamera. Alle Liner sind auch touchscreen-tauglich, somit können Kamera und Handy ohne lästiges Ausziehen der Handschuhe bedient werden.
Es gibt auch verschiedene Wärmepads, die Sie in den Handschuhen, als Schuhsohle oder auch am Körper tragen können.

Kamik-Nationpro Winterstiefel. Gummisohle und Synthetikhülle garantieren Wasserdichtheit.

Der Sohlenwärmer hält acht Stunden und ist völlig natürlich. Sie sind extradünn und passen in jeden Schuh.

Brenner Pro Winter Trousers M von Fjällräven: Für Modebewusste ist diese mit Fleece gefütterte Hose gedacht.

Tipp: Ein Multiwärmer (siehe Bild) kann auch für die Beheizung des Objektivs verwendet werden. Dies ist besonders bei Nordlicht- und Sternenfotografie zu empfehlen, da sich das Objektiv sonst beschlägt und die Fotos unbrauchbar werden.

Fünf Tipps für bessere Winterfotos
1. Verwenden Sie ein Stativ: Ein leichtes Stativ hilft Ihnen bei Kälte Verwackelungen durch Zittern zu vermeiden. Bei sehr tiefen Temperaturen keine Metallteile berühren, das kann zu Hautverletzungen führen!
2. Nehmen Sie genügend Akkus mit: Bei kaltem Wetter benötigt die Kamera mehr Strom als sonst, daher genügend Ersatzakkus mitnehmen. Die Akkus am Körper tragen, damit sie warm bleiben. Wenn die Daunenjacke dick genug ist, am besten die Kamera gleich mit drunter packen. Eventuell eine Powerbank bereithalten.
3. Objektivringe öfter manuell bewegen: Im schlimmsten Fall kann Ihnen der Fokusring einfrieren, daher öfters manuell bewegen und in einer hochwertigen Tasche aufbewahren.
4. Achten Sie auf die Kondensation: Feuchtigkeit setzt Ihrer Kameraelektronik zu und der Winter kann Ihrer Ausrüstung viele Probleme bereiten. Wenn Sie im Schnee unterwegs sind, sollten Sie alles tun, um die Kamera trocken zu halten. Ich verwende sehr gerne meine f-stop-Bereitschaftstasche, um die Kamera zu schützen und

jederzeit griffbereit zu haben. Bei sehr feinem Schneefall hilft auch ein Plastikbeutel oder ein wasserdichter Sack aus dem Bergsportbereich.
Achten Sie darauf, die Kamera nicht anzuhauchen – Ihr Atem könnte unter Umständen die Linsen des Objektivs beschädigen. Bitte immer genügend trockene (!) Reinigungstücher dabeihaben, um Ablagerungen an der Frontlinse zu entfernen.
Vermeiden Sie es die Objektive im Freien zu wechseln, wenn Sie der Witterung ausgesetzt sind. Der Sensor sollte auf keinen Fall Feuchtigkeit ausgesetzt sein.
Die Metall- und Kunststoffteile der Kamera speichern Kälte. Wenn Sie die Kamera von draußen in einen geheizten Innenraum bringen, wird sich wahrscheinlich Kondenswasser bilden. Dies ist die schlimmste Art von Feuchtigkeit, da sie in jede Öffnung eindringt. Um dies zu verhindern, sollten Sie Ihre Kamera in eine Plastiktasche stecken und diese luftdicht verschließen. So sammelt sich das Wasser außen auf der Plastiktasche und kommt nicht an die Kamera.
Die zweite Möglichkeit wäre die Kamera ungefähr 30 Minuten in einem kalten Vorraum stehen zu lassen und erst anschließend in die Wärme zu bringen.
5. Verwenden Sie eine Streulichtblende: Bei Regen oder Schneefall verhindert die Streulichtblende, dass sich Schnee auf dem Objektiv absetzt. Die Streulichtblende ist sehr wichtig, damit der fliegende Schnee nicht an die Frontlinse kommt.
Sollte die Kamera einmal feucht werden, in ein Tuch einschlagen und in der Nähe der Heizung trocknen lassen.

Karl Füsselberger

Fotos: The Heat Company

Handschuhsystem für warme Hände
Layer 1 – Merino Tube Polartec Power Wool (li): Sehr warme, weiche Merino Power Wool, atmungsaktiv und perfekt auch als Unterzieher für fast alle Handschuhe. Die Unterhandschuhe sorgen für 10 bis 20 Prozent der Wärmeleistung.
Layer 2 – Merino Liner Pro Polartec Power Wool (mitte): Zusätzlich von Natur aus geruchshemmend, elastisch und formstabil. Der Merino Liner Pro wird als zweite Schicht über den Linern getragen.
Layer 3 – Wind Pro Liner Polartec Wind Pro (re): Hält viel mal mehr Wind ab als herkömmliches Fleece, rutschfest und touchscreen-tauglich. Diese äußerste Schicht des Heat Layer Systems bietet zusätzlichen Schutz gegen Wind und Nässe und verfügt über eine extra Tasche für Heat-Handwärmer.
Für FOTOobjektiv-Leser gibt es eine Aktion für Handschuhe von The Heat Company. Mit dem Promocode WFS-FOTOB23 gibt es 10 Prozent Rabatt bei Bestellung bis 31.12. 2023! Bestellung über die Homepage: https://www.theheatcompany.com/de-de.

FOTOREISE SÜDISLAND

ISLAND - WINTER
GLETSCHER – KÜSTEN – VULKANE

Fotoreise mit Karl Füsselberger

Sa. 24.02.2024 - So. 03.03.2024

Eis und Schnee hüllen die großartige Landschaft in weiche und kontrastreiche Formen, das magische Licht sorgt für einzigartige Stimmungen. Und sobald es finster genug ist, besteht die Möglichkeit im hohen Norden die Aurora Borealis, also die Nordlichter, zu sehen und zu Fotografieren.

Veranstalter:
ARR.Natur.Kultur.Foto
Foto: © Envato

www.wienerfotoschule.at
E info@wienerfotoschule.at
M +43 699 113 681 38

WIENER FOTOSCHULE®